

mokka Ausstellung Museumsstift 17.02. – 27.02.2011

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir begrüßen Sie sehr herzlich hier im Museum der Stadt Worms

und bedanken uns beim Hausherrn, der Stadt Worms,
bei Herrn Gallé, dem Kulturkoordinator
und seiner Mitarbeiterin Frau Neubecker,

bei Herrn Dr. Bönnen, dem Leiter des Instituts für Stadtgeschichte, und
den Mitarbeitern, die uns hier vor Ort sehr freundlich und sehr hilfsbereit
unterstützt haben, Frau Geißler, Frau Menrath, Herr Lenz.

Und bei den vielen Kooperationspartnern in Schulen und öffentlichen
Einrichtungen, der ständigen Kooperationspartnerin, der
Volkshochschule Worms und ihrer Leiterin Agnes Denschlag.

mokka Ausstellung Museumsstift 17.02. – 27.02.2011

Wir möchten Ihnen heute Abend einige Produkte von mokka vorstellen
Vor allen Dingen aber die Leute, die mokka machen.

Das sind neben den vielen jugendlichen Teilnehmern natürlich vor
allem die Dozenten.

Diese Dozenten kann man im Katalog betrachten,
der vor Ihnen auf den Stühlen liegt.

Man kann sie auch auf der neuen Internetseite www.mokkaworms.de
betrachten, die seit kurzem freigeschaltet ist und die mit Links auch
weiterführt zu den Webseiten der Künstlerinnen und Künstler.

Sie können sie heute abend allerdings auch ganz unvirtual,
sozusagen real, erleben.

mokka Ausstellung Museumsstift 17.02. – 27.02.2011

Viele sind da und stehen hinter ihrer Katalogseite.

Wir stellen Sie jetzt verbal einfach mal vor:

Uwe Baatsch-Glaser, Worms

Dipl.-ing., Arch., Journalist, Fotograf

Fotografie Wahrnehmungstraining

Danke Schön!

Anna Bludau-Hary, Worms

Malerin, Objektkünstlerin

Spurensuche Zeichnungen und Frottagen, Kartierungen

Danke Schön!

Andrea Dippel-Imhoff, Bad Dürkheim

Gestalterin, Objektkünstlerin

Wertarbeit, Recycling, Verwandlungen

Danke Schön!

mokka Ausstellung Museumstift 17.02. – 27.02.2011

Jörg Fischer, Mannheim (ursprgl. Worms)
Bildhauer, Musiker, Schauspieler
Holzstücke, Tierische Bauten, Klangobjekte
Danke Schön!

Gaby Gems-Manz, Worms
Diplom-Designerin
Bühnenbild, Plakatgestaltung, Wandmalerei
Danke Schön!

Brit Hinz, Mannheim
Malerin, Objektkünstlerin
„Experiment Farbe“ Farbige Arbeiten auf unkonventionellen
Malgründen
Danke Schön!

mokka Ausstellung Museumsstift 17.02. – 27.02.2011

Jürgen & Birgit Höhn, Worms

Bewegungstheater, Jonglage, Pantomime

Balance eine Frage des Gleichgewichts. Gestalt und Gestaltung der eigenen Rolle.

Danke Schön!

Constanze Illig, Worms

M.A., Dipl.-ing., Baukunst, Interventionen, Zeichnung,

künstlerische Leitung mokKa

Tonwerkstatt, plastische Gestaltung, Zeichnung

Gestaltungsprinzipien erkennen und ergreifen

Danke Schön!

Norbert illig, Worms

Architekt, Dipl.-ing., Baukunst, Objekte, Interventionen

künstlerische Leitung mokKa

Stadtbilder Freiräume erkennen und benutzend verändern

Danke Schön!

mokka Ausstellung Museumsstift 17.02. – 27.02.2011

Anita Reinhard, Worms

Malerin

Gartenkunst als Raum öffentlicher Gestaltung in der Malerei.

Danke Schön!

Uli Spiro, Worms

Textilkünstlerin

Objektkunst, Dinge im Alltag neu sehen lernen

Danke Schön!

Gisela Witt , Ludwigshafen

Medienkünstlerin und Medienpädagogin

Filmkunst- und Medienkompetenzprojekte

Danke Schön!

mokka Ausstellung Museumsstift 17.02. – 27.02.2011

moKka

mobile Kunst- und Kulturakademie

wir nehmen das einfach einmal wörtlich,

hier die wörtlichen Erläuterungen von wikipedia:

*„**Mobil** (lat.: mobilis = „beweglich“ – zu: movere = „bewegen“; fr./frz.: mobile = „beweglich“, „marschbereit“)*

***Mobilität** (lat.: mobilitas, Beweglichkeit) bezeichnet allgemein die Beweglichkeit oder Bewegung, wobei der gemeinte Begriff meist mit Hilfe eines weiteren Merkmals genauer bestimmt wird.“*

Diese Merkmale sind im vorliegenden Falle:
Kunst, Kultur und Akademie

Kunst bezeichnet laut wikipedia

“ im weitesten Sinne jede entwickelte Tätigkeit,
die auf Wissen, Übung, Wahrnehmung, Vorstellung und Intuition
gegründet ist (Heilkunst, Kunst der freien Rede).

Im engeren Sinne werden damit Ergebnisse gezielter menschlicher
Tätigkeit benannt, die nicht eindeutig durch Funktionen festgelegt sind.
Kunst ist ein menschliches Kulturprodukt, das Ergebnis eines kreativen
Prozesses.

Das Kunstwerk steht meist am Ende dieses Prozesses, kann aber seit der
Moderne auch der Prozess selber sein.

Ausübende der Kunst im engeren Sinne werden Künstler genannt.“

mokka Ausstellung Museumsstift 17.02. – 27.02.2011

„Kultur (zu Lateinisch cultura, „Bearbeitung“, „Pflege“, „Ackerbau“, von colere, „wohnen“, „pflegen“, „den Acker bestellen“) ist im weitesten Sinne alles, was der Mensch selbst gestaltend hervorbringt, im Unterschied zu der von ihm nicht geschaffenen und nicht veränderten Natur.

Kulturleistungen sind alle formenden Umgestaltungen eines gegebenen Materials, wie in der Technik, der Bildenden Kunst, aber auch geistiger Gebilde wie etwa im Recht, in der Moral, der Religion, der Wirtschaft und der Wissenschaft.“

„Akademie ist ein rechtlich ungeschützter Begriff und deckt ein breites Spektrum von öffentlich geförderten und privaten (so genannten „freien“) Forschungs-, Lehr-, Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen ab.

Der Begriff Akademie leitet sich vom Ort der Philosophenschule des Platon (siehe Platonische Akademie) ab, die sich beim Hain des griechischen Helden Akademos in Athen befand.“

Es geht also um gestaltende Veränderung, so was kann man nun ganz allgemein auch als Bildung bezeichnen, wenn dies im Sinne der eben gehörten Definitionen nicht so ganz in die engen Kästchen der aktuellen Bildungssituation passt.

mokka Ausstellung Museumsstift 17.02. – 27.02.2011

„Bildung (von ahd. bildunga: Schöpfung; Bildnis, Gestalt) bezeichnet die Formung des Menschen im Hinblick auf sein „Menschsein“, seine geistigen Fähigkeiten.

Der Begriff bezieht sich sowohl auf den Prozess („sich bilden“) als auch auf den Zustand („gebildet sein“). Dabei entspricht die zweite Bedeutung einem bestimmten Bildungsideal (zum Beispiel dem humboldtschen Bildungsideal), das im Laufe des Bildungsprozesses angestrebt wird. Ein Zeichen der Bildung, das nahezu allen Bildungstheorien gemein ist, lässt sich umschreiben als das reflektierte Verhältnis zu sich, zu anderen und zur Welt.

Der moderne dynamische und ganzheitliche Bildungsbegriff steht für den lebensbegleitenden Entwicklungsprozess des Menschen, bei dem er seine geistigen, kulturellen und lebenspraktischen Fähigkeiten und seine personalen und sozialen Kompetenzen erweitert.“

„“ alle Zitate in Anführungszeichen aus wikipedia vom 16.02.2011

. c&n illig . zeughausgasse 2 . 67547 worms . info@mokkaworms.de . 06241/954944 . FAX 954945 .

mokka Ausstellung Museumsstift 17.02. – 27.02.2011

Bildung, Akademie, Kultur, Kunst,
dies alles muss an einem Ort zusammen kommen,
sich realisieren.

Dieser Ort ist bei mokka ein mobiler,
aber immer ein definierter.

Definiert im gestalterischen Sinne,
die Umgebung formend verändernd.

Die Installation Gastmahl, aus handelüblichen Materialien bekannter
Baumärkte geschaffen, durch die Metallfüße eines Schlossers ergänzt,
einem mit eigener Keramik gedeckten Tisch unter einem
selbstgebauten Himmel zeigt die materielle Seite dieser Kunst.

mokka Ausstellung Museumsstift 17.02. – 27.02.2011

Die ideellen Aspekte dieser Kunstinstallation kommen
zum einen aus der historischen Entwicklung,

ausgehend von Platons Dialogtext Gastmahl, bei dem die bekannte
Geschichte vom Kugelmenschen erzählt wird,

über die Darstellungen von Gast- und Abendmählern in der Malerei
von da Vinci, über Feuerbach

bis Warhol, der in seiner Fabrik ein permanentes Gastmahl feiernd, die
Kunst der künstlerischen Produktion durch künstlerische Präsentation zu
einer eigenen Kunstform erhob.

mokka Ausstellung Museumsstift 17.02. – 27.02.2011

Zum anderen ist die Wormser Geschichte Anlass für diese Installation,

das Stauferjahr, in dem mokka mit vielen Aktionen die künstlerischen und kulturellen Aspekte der Stauferzeit erlebbar machen wollte.

Das Reisekaisertum der Staufer war der historisch greifbare Ansatz für diese mobile Installation.

Ein Ort für Essen, Reden und Entscheiden.

Entscheiden kann, wer das Recht, die Macht dazu hat.

Wenn man mächtige Leute heutzutage fragt, dann sagen die ja meist nicht, dass sie die Macht wollen, oder haben, sie sagen immer Sie können oder möchten gestalten. Da kann man mal sehen, welche Macht in der Gestaltung liegt.

Eine Tätigkeit, die man im engeren Sinne ja eigentlich immer nur den Künstlern zubilligt.

mokka Ausstellung Museumstift 17.02. – 27.02.2011

Ein weiterer ideeller Aspekt dieser Installation
kommt von der durch Roger Buergel und Ruth Noack

ursprünglich für den Kunstraum der Uni Lüneburg geschaffene
Ausstellungsreihe „die Regierung“,

bei der die Frage „Wie wollen wir regiert werden?“
des französischen Philosophen Michel Foucault

durch
vielfältige Veranstaltungen, Ausstellungen, Symposien (Gastmähler)

bis hin zu „paradiesischen Handlungsräumen“ sinnlich erlebbar
dargestellt wurden.

Man sieht nur was man weiss.

Wir haben Ihnen nun einige praktische und theoretische Aspekte dieser Arbeit vorgestellt.

Es gibt noch viel mehr. Sie sehen vielleicht auch ganz andere darin, aber all dies kristallisiert sich hier an diesem gestalteten Ort, den Jugendliche gemacht haben, die dadurch manchmal zu ersten Mal erfahren haben, dass Sie Macht haben.

Gestaltungsmacht.

Etwas formend zu verändern.

Einen Unterschied machen.

mokka Ausstellung Museumsstift 17.02. – 27.02.2011

Es macht einen Unterschied, ob man etwas macht oder nicht.

Wir machen jetzt mit Ihnen einen Unterschied.

Wir hören auf zu reden und Sie fangen an zu reden.

Bevor es auf der anderen Seite des Eingangs Sekt und Brezeln gibt, die wir hier wegen des empfindlichen Sandsteinbodens nicht am Ort des Gastmahls anbieten können,

servieren wir Ihnen einen köstlichen, cholesterin- und dioxinfreien Wortsalat.

mokka Ausstellung Museumstift 17.02. – 27.02.2011

Jeder von Ihnen bekommt von uns ein Los.

Wie im richtigen Leben.

Sie können sich ihr Los nicht aussuchen, Sie müssen es nur tragen.

Wir bitten Sie, dass sich jetzt jeweils 3 Leute mit den 3 unterschiedlichen Losfarben zusammenschließen und die Lose auspacken.

Wenn Sie den Text lesen, werden Sie bemerken, dass dies zunächst keinen Sinn macht.

Deshalb bitten wir Sie, den Text zunächst einmal jeder für sich mehrmals laut zu lesen.

Der Text macht immer noch keinen Sinn?

Lesen sie sich jetzt den Text
in unterschiedlichen Betonungen mehrmals gegenseitig vor.

Lesen sie sich jetzt den Text in unterschiedlichen Betonungen mehrmals
gleichzeitig vor.

Der Text macht immer noch keinen Sinn?

Lesen sie jetzt alle ihren Text so laut wie möglich gleichzeitig vor.

Der Text macht immer noch keinen Sinn?

Bedenken Sie, im Mittelalter gab es noch kein ADS.
Lesen Sie den Text daraufhin noch einmal
in Ihrer Lieblingsbetonung
einem ausgewählten Besucher vor.

Immer noch kein Sinn zu entdecken?

Überlegen Sie, dass ADS auch „Alle Durcheinander Sprechen“ bedeuten könnte - eine Übung für das sinnliche Erleben eines klassischen staufischen Reichstages, wie er nicht weit von hier vor ein paar Hundert Jahren stattgefunden haben könnte, wo Leute aus einem Riesenreich aus unterschiedlichen Sprach- und Kulturräumen kommend miteinander ins Gespräch kommen mussten.

Man könnte das ganze auch Kunst- und Kulturvermittlung nennen.

Macht der Text jetzt Sinn?

Viel Spaß weiterhin bei Gesprächen über Kunst- und Kulturvermittlung im Foyer.

Vielen Dank. Vielen Dank.